

### Erhalt der Kulturlandschaft

#### 1 Ausgangslage

Die Freiflächen von Winnenden zeichnen sich durch eine hohe landschaftliche Qualität aus. Von herausragender Bedeutung sind dabei die Talräume des Buchen- und Zipfelbaches, die ausgedehnten Streuobstwiesen und die Weinberge mit den markanten Aussichtspunkten. Die Kulturlandschaft wird weiter geprägt von Bereichen intensiver Landwirtschaft. Die Landschaft in Winnenden ist ein Pfund mit dem die Stadt wuchern kann. Darin unterscheidet sie sich von vielen anderen Städten und Gemeinden im Ballungsraum Stuttgart.

In einer Zeit, in der weiche Standortfaktoren für die Wirtschaft immer bedeutender werden, sind die vielgestaltigen Grün- und Freiräume und das attraktive Landschaftsbild ein unersetzliches Kapital, das in der Zukunft zu erhalten und zu schützen ist.



*Vielfältige Landschaften als weicher Standortfaktor bieten große Potentiale für die Naherholung. Die ausgedehnten Streuobstwiesenflächen gehören zu den herausragenden Qualitäten der Winnender Kulturlandschaft*

#### Topographie prägt die Landschaft

Topographie und Böden sind als Teil der südwestdeutschen Schichtstufenlandschaft durch den Wechsel von harten und weichen Sedimentgesteinen geprägt. Ein wichtiges Landschaftselement ist der Keuperstufenrand, der die Kernstadt und ihre Stadtteile wie einen Kranz umschließt. Besonders charakteristische lineare Elemente sind die Talräume des Zipfelbaches und Buchenbaches. Die Einbindung der Stadt in das Freiraumsystem ist bis heute entwicklungsbedürftig.

#### Freiflächen und Stadtklima

Der Großraum der Region Stuttgart ist eines der wärmsten Gebiete in Deutschland und gehört – auch aufgrund der vorhandenen Feuchte – zu den Gebieten mit vermehrter Wärmebelastung (ca. 30 Tage pro Jahr). Für ein gutes Klima in der Winnender Bucht sind deshalb Kaltluftentstehungsgebiete und Kaltluftschneisen wichtig.

#### Landwirtschaft im Verdichtungsraum

Winnenden verfügt über intensiv genutzte landwirtschaftliche Flächen. Insgesamt werden heute ca. 1.200 Hektar der Winnender Gemarkungsfläche landwirtschaftlich genutzt. Dies entspricht einem Anteil von ca. 45 Prozent. Von Bedeutung ist der Weinbau an den Hängen des Keuperstufenrandes. Die Sicherung landwirtschaftlicher Betriebe als verbrauchernahe und damit ressourcenschonende Nahrungsmittelproduzenten und zur Pflege von ökologisch wertvollen landwirtschaftlichen Flächen wie Grünland, Gewässerrandstreifen und Streuobstwiesen ist von großer Bedeutung.

### Sicht- und Wegbeziehungen als attraktive Bereiche

Eingebettet in die Hügellandschaft kann die Winnender Bucht mit vielfältigen Sicht- und Wegebezügen aufwarten. Mit dem Höhenkranz, den Streuobstwiesen, den Weinbergen und den Wäldern verfügt Winnenden über eine unvergleichliche landschaftliche Prägung. Der Landschaftsraum verfügt über zahlreiche Aussichtspunkte und Panoramawege und ist in ein umfassendes Wegenetz eingebunden.



*Aussichtspunkte in Winnenden: Bürg (links) und der Rossberg (rechts)*

## 2 Begründung und zentrale Fragestellungen

Die zentrale Fragestellung lautet: „Wie können Landschaftsbereiche für eine ruhige, landschaftsbezogene bzw. wohnungsnaher Erholung langfristig gesichert werden?“ Der Rückgang der traditionellen landwirtschaftlichen Nutzung und der Ausgleich zwischen Naturschutz und Erholungsbedürfnis ist dabei zu berücksichtigen.

Die Freiraumentwicklung Zipfelbachtal und Buchenbachtal als hochwertige Natur und Landschaftsräume innerhalb der Winnender Kulturlandschaft ist als Gesamtkonzept zu betrachten. Für die bestehenden „Grünen Linien“ stellt sich die Frage, wie sie aufgewertet werden können, um ihren ökologischen Funktionen und als wichtiger stadtnaher Erholungsraum gerecht zu werden.

Landschaft war und ist in unserer Kultur Ausdruck von Landbewirtschaftung. Traditionell schuf die Landwirtschaft mit ihren Produktionsmethoden eine kleinteilige Landschaft. Mit dem Übergang von „handwerklichen“ Produktionsmethoden hin zu einer „industriellen“ Landwirtschaft verschwanden auch die alten Landschaftsbilder. Durch die hohe Siedlungsdichte, in der siedlungs- und verkehrsfreie Flächen als „Zwischenräume“ betrachtet werden, liegt der Gedanke nahe, die freie **Landschaft** durch Gestaltung und Wertschätzung als **Park** in ihrer Bedeutung und Wertigkeit zu stärken.

## 3 Ziel des Leitprojektes

### Oberziel:

- Ziel ist es, die unverwechselbare Kulturlandschaft von Winnenden zu erhalten.

### Weitere Ziele

- Die ökologische Qualität des Landschaftsraums Winnenden einschließlich der beiden Bachauen ist zu sichern und zu entwickeln.
- Die Bevölkerung ist mit stadtnahen Erholungslandschaften zu versorgen. Ein Ausgleich zwischen Naturschutz und Erholungsbedürfnis muss sichergestellt werden.
- Aufwertung der vernetzenden Freiraumsysteme an der Schnittstelle zwischen Siedlungsstruktur und Landschaftsraum

## 12 Erhalt der Kulturlandschaft

- Aufwertung der beiden „Grünen Linien“ (Buchenbach und Zipfelbach) auch innerorts, um die Erlebbarkeit der Bäche in der Stadt zu verbessern.
- Unterstützung landwirtschaftlicher Betriebe zur Pflege ökologisch wertvoller Landschaftsbereiche
- Landschaft als Image und Identitätselement

### 4 Beschreibung des Leitprojektes

#### Inhaltliche Beschreibung

##### Das „Grüne Netzwerk“

Die Erhaltung und Förderung der Kulturlandschaft, der biologischen Vielfalt der Landschaft und ihrer ökologischen Qualität, eine Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität sowie eine ästhetische Aufwertung und Verbesserung des Landschaftsbilds sind wichtige Ziele der Stadtentwicklung. Aus der Siedlungsdichte und Topographie leiten sich hohe Anforderungen an die Freiraumentwicklung und Freiraumsicherung ab. Die bis in die Stadt und in die Stadtteile hineinreichende wertvolle Kulturlandschaft, die Grünzüge und die städtischen Platzräume werden nur dann ihre ökologischen und sozialen Funktionen erfüllen können, wenn sie langfristig gesichert und zu einem leistungsfähigen Netz verknüpft werden. Dies setzt voraus, dass alle frei werdenden Flächen in der Stadt auch in Hinblick auf ihr Potenzial für die Erweiterung und Verbindung der Freiräume und für den Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes geprüft werden. Auch Ausgleichsmaßnahmen für Siedlungsprojekte sollten gezielt genutzt werden, um die Freiraumflächen aufzuwerten.

Die planerischen Vorgaben werden aus drei Leitsätzen entwickelt.

- Erholung: Die Erholungsnutzung ist durch infrastrukturelle Einrichtungen wie Wege oder eine attraktive Gestaltung der Flächen (z.B. wegbegleitende Gehölzpflanzungen, Randstreifen, visuell wirksame Anbauarten in Ackerlandschaften) zu fördern und zu lenken.
- Arten- und Biotopschutz: Die Vorrangflächen für den Arten- und Biotopschutz, die aufgrund ihrer Qualität einen hohen Schutzbedarf aufweisen und gegen Störung und Nutzung äußerst empfindlich sind, müssen geschützt werden. Das Flächenmanagement ist auf die Förderung dieser Strukturen auszurichten.
- Landwirtschaft: Flächen mit der Leitfunktion Landwirtschaft sind Böden der Vorrangflurstufen sowie die flurbereinigten Weinberge. Hier wird die landwirtschaftliche Nutzung beibehalten.



*Die fruchtbaren Böden bieten die Grundlage für eine urbane Landwirtschaft*

## 12 Erhalt der Kulturlandschaft

Ziel der Stadtentwicklung ist die Verknüpfung von Stadt und Landschaft über ein Freiraumsystem, das den Stadtraum von Winnenden über Grünverbindungen mit den Landschaftsräumen zu einem attraktiven Erholungsraum verbindet.

Große zusammenhängende Freiräume befinden sich vor allem östlich der Winnender Gemarkung (Berglen, Welzheimer Wald). Sie bilden einen beliebten Erholungsraum für die Bevölkerung der gesamten Region. Mit dem „Landschaftspark Region Stuttgart“ steht ein übergeordnetes landschaftsplanerisches Konzept für den Verdichtungsraum der Region zur Verfügung. Im sogenannten „Berglen Park“ sind auch Teilbereiche auf Winnender Markung wie das Zipfelbachtal und der Aussichtspunkt bei Bürg als sogenannter „strategischer Ort“ benannt.

Innerhalb des Grünen Netzwerkes spielt für den Ausbau der „Winnender Kulturlandschaft“ die Landwirtschaft eine wichtige Rolle. Aufgabe der Stadt ist es, die Pflege der Kulturlandschaft durch landwirtschaftliche Betriebe aufrechtzuerhalten und weiter zu fördern (z. B. Gehölz- und Heckenpflege, Beweidungsinitiativen, Streuobstpflanze, Ackerrandstreifen).



*Die Qualität der Freiflächen für die Naherholung und der Wegeverbindungen soll weiter verbessert werden*

### **Buchenbach und Zipfelbach als wichtigste Entwicklungsbereiche des „Grünen Netzwerkes“:**

Die Talräume des Zipfelbaches und des Buchenbaches bestimmen die Raumschaft von Winnenden und die Struktur der Kernstadt. Entlang der Bachauen entwickelt sich außerhalb der Kernstadt eine zum Teil parkartige Landschaft, die sich als Naherholungsgebiet anbietet und vielfach diese Funktion bereits erfüllt. Entlang der Bachläufe verlaufen die wichtigen Fuß- und Radwegelinien von der Stadt in die Freiräume, sie bilden die direkte Verbindung zu den Erholungsbereichen vor der Stadt. Die Bachauen haben darüber hinaus wichtige ökologische Funktionen als Kaltluftabflussgebiete und Hochwasserrückhaltezone.

Unterschiedliche Nutzungsansprüche führen häufig zu Interessenkonflikten - in der Regel zu Lasten der ökologischen Funktion der Gewässer. Im Siedlungsbereich sind Abschnitte der Bachläufe verdolt und Gewässerrandstreifen werden verbaut. Die Bedeutung der „Grünen Wasserbänder“ hat in den letzten Jahren im Bewusstsein der Bevölkerung deutlich zugenommen. Zentrales Projekt der Zukunft ist es, die Gewässerentwicklungsplanungen Buchenbach und Zipfelbach konsequent weiter zu verfolgen.

### Projekte

#### **Bachauen als „Grüne Parkbänder“ - Gewässerentwicklungsplan Buchenbach und Zipfelbach**

In den Jahren 1999 bis 2000 wurden für den Buchenbach und Zipfelbach Gewässerentwicklungspläne erarbeitet. Beide Bachläufe sind charakterisiert durch weitgehend naturnahe Gewässerabschnitte zwischen den Ortslagen und stärker beeinträchtigte Abschnitte innerorts. Die Gewässerentwicklungspläne beinhalten Pflege- Erhaltungs-, Entwicklungs- und Umgestaltungsmaßnahmen. Im Rahmen der Maßnahmenkonzeption werden Vorschläge zu einer ökologischen Verbesserung unterbreitet.

Im Außenbereich, vor allem aber auch im Stadtrandbereich, ist die Ausweisung und Extensivierung der Gewässerrandstreifen eine vordringliche Aufgabe. Ziel ist es, dem Bach ausreichend Raum für seine eigendynamische Entwicklung zur Verfügung zu stellen und Einträge aus der Umgebung zu minimieren. Als Linienbiotop sind naturnahe Bachläufe für die Verbindung von Lebensräumen von besonderer Bedeutung (Freiraum- und Biotopvernetzung). Die Ziele der Gewässerentwicklungsplanung sind weiterzuerfolgen. So können die grünen Wasserbänder Buchenbach und Zipfelbach erweitert und die bestehenden Fuß- und Radwegeverbindungen aufgewertet werden. Die Ausbildung von „grünen Trittsteinen“ zu den Bachläufen sind ein bedeutender Beitrag zur Ergänzung des „Grünen Netzes“ da sie ein „Heranrücken“ der Stadt an die Bachläufe bewirken. Die Buchenbachaue Höfen und der „Gesundheits- und Wohnpark Zipfelbach“ bieten dazu Entwicklungspotenziale. Innerorts könnte durch den zu erwartenden Rückbau der B 14 alt neue Flächen zur Schaffung von Aufenthaltsplätzen an den beiden Gewässern geschaffen werden. Als geeignete Instrumente zur Realisierung dieser Ziele bietet sich die Umsetzung im Rahmen von naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen im Rahmen der Bauleitplanung an bzw. die Förderung des Landes zur Umsetzung der Ziele des Wassergesetzes Baden-Württemberg.

#### **Buchenbachaue Höfen**

Im Zuge des Bebauungsplans „Weiterführung der Wiesenstraße“ wurde für die Buchenbachaue Höfen ein „Entwicklungsplan Erholung“ in den Jahren 1997 erarbeitet. Hier wurden Kernflächen der öffentlichen Naherholung und des Naturschutzes benannt. Die Planung muss aktualisiert werden, da sich z.B. durch die Aufgabe des ehemaligen Vereinsheims vom Hundesport neue Entwicklungsmöglichkeiten bieten.

#### **„Gesundheits- und Wohnpark Zipfelbach“ (Realisierungswettbewerb)**

Es ist vorgesehen, den Zipfelbach im Wettbewerbsgebiet „im Sinne einer erlebbaren Verbindung zwischen der Stadt und der offenen Landschaft“ zu entwickeln. Der Zipfelbach ist dabei Rückgrat dieser Verbindung. Die Ziele sind:

- Verbindung der Ansprüche an Renaturierung und Ausgleichsmaßnahmen mit den Anforderungen durch Naherholungs- und Freizeitfunktionen.
- Einbindung des Landschafts- und Gewässerzugs durch ein Wegenetz, das ihn aus allen benachbarten Stadtquartieren erreichbar und erlebbar macht.
- Entwicklung eines in gestalterischer und funktionaler Hinsicht stimmigen Überganges zwischen der Landschaft und dem städtebaulichen Umfeld.“

## 12 Erhalt der Kulturlandschaft



*Die Freizeit und Naherholungsmöglichkeiten in der Buchenbachau sollen weiter ausgebaut werden*

### **Streuobstwiesenpark Winnenden**

Insgesamt sind ca. 375 ha der Gemarkungsfläche mit Obstbäumen bestockt, davon liegen ca. 195 ha in einem rechtskräftigen Landschaftsschutzgebiet.

Die Stadt hat mit dem Programm zur Förderung des Streuobstanbaus bereits Wege beschritten, die landschaftsprägenden Streuobstwiesen in Winnenden zu erhalten. Insgesamt wurde mit diesem Programm die Pflanzung von 1.800 hochstämmigen Obstbäumen erreicht. Zur Zeit gibt es noch die „Streuobstbörse Winnenden“, in der Streuobstwiesenanbieter, die ihre Wiese nicht mehr nutzen, und Interessenten dafür vermittelt werden.

Zum Erhalt und zur Weiterentwicklung eines „Streuobstwiesenparks Winnenden“ werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Aufpreisvermarktung: Nebenerwerb soll durch Unterstützung des Rems-Murr-Apfelsaftes „Natur von Hier“ wieder rentabel werden. Ziel ist die Schaffung einer wirtschaftlich tragfähigen Streuobstwiesennutzung.
- „Schützen durch Nützen“: „Streuobstbörse Winnenden“; Mostpressaktionen, Apfelsaffeste und Mostprämierungen; Direktvermarktungsprojekte wie das seit 2005 angebotene Projekt in Winnenden-Höfen „mein Apfel – mein Saft“.
- „Hilfe zur Selbsthilfe“: Beibehaltung der Schnittkurse durch die ortsansässigen Obst- und Gartenbauvereine, Beschaffung gemeinschaftlicher Maschinen, Bau von Gemeinschaftshütten, die in Landschaftsschutzgebieten unproblematischer sind.
- Dienstleistungsangebote: Mahd durch Landwirte gegen Kostenersatz, das Mähgut könnte im möglichen Energiepark „Deponie Eichholz“ in einer Biogas-Anlage verwertet werden. Beweidungsprojekte durch eine artgerechte Tierhaltung. Dabei ist das Vorhandensein und der Zugriff auf ausreichend große und möglichst auch zusammenhängende Flächen Voraussetzung für eine Wirtschaftlichkeit.
- Naturschutzrechtlicher Ausgleich: Obstwiesen-Neupflanzungen als Kompensationsmaßnahmen für unvermeidbare Beeinträchtigungen nach § 1a BauGB und § 11 LNatSchG Baden-Württemberg, auch als Hochzeitswiesen planbar („Hochzeitswiesen Winnenden“).
- Z.Zt. wieder auf Landesebene Diskussionen über die Zulässigkeit von Pflegeaufwendungen als naturschutzrechtlicher Ausgleich.
- Öffentlichkeitsarbeit: Anlegen von Streuobstlehrpfaden entlang von Rundwegen, die anschaulich über die Kulturform Streuobstwiese Auskunft geben. Des Weiteren können Informationsblätter und Seminarveranstaltungen zum Thema angeboten werden.

## 12 Erhalt der Kulturlandschaft

- Förderprogramm: Mittelfristig Wiederaufnahme des Förderprogramms als 3-Säulen-Förderung. Die Anpflanzung hochstämmiger Obstbäume und Zuschüsse für regelmäßige Schnittmaßnahmen im Altbestand (Obstbäume älter als 10 Jahre) sowie das Mähen der Streuobstwiese (2 x jährlich) werden mit einem kommunalen Zuschuss versehen.
- „Ecotainment“: Verbindung ökologischer Gedanken mit Spaß und Lebensfreude. Das Bewirtschaften einer Streuobstwiese soll neben dem persönlichen Nutzen ein positives Tun für das Gemeinwohl vermitteln. Dabei sind aktuelle Trends wie das Bewegen in der frischen Luft und die gesunde Ernährung zu nutzen.

Damit Streuobstwiesen nicht langfristig ein „Pflegefall“ werden, wird eine **Streuobstwiesenkonzption** mit Pflege- und Beweidemanagement erarbeitet. Dazu sind Analysen zum Bestand und die Einbindung örtlicher Agrarstrukturen auf kommunaler und auf Kreisebene erforderlich. Auch das Instrument der Bodenordnung muss verstärkt genutzt werden. Mit Hilfe von Grundstücksbörsen im Rahmen von Flurneuordnungsverfahren besteht die Möglichkeit, Flächen zu tauschen bzw. einem anderen Eigentümer zuzuteilen. Hier könnte auch der Erschließungsbedarf neu geregelt werden.

### Landwirtschaftliche Parkflur

Um der besonderen Bedeutung der Landwirtschaft Rechnung zu tragen, wird im Dialog mit der Landwirtschaft ein **Landwirtschaftsentwicklungskonzept** erarbeitet. Mit einer solchen Partnerschaft werden die Bemühungen um ein wirksames Flächenmanagement unterstützt. Im Rahmen der Untersuchung werden die Belange von Stadtplanung, Landwirtschaft und Naturschutz (Klimaschutz, Luftreinhaltung, Boden- und Wasserschutz) zu einem landschaftspflegerischen Gesamtkonzept zusammengeführt. In Abhängigkeit von den räumlichen Ausprägungen der Agrarnutzung müssen Strategien entwickelt werden, die eine sich selbst tragende Landwirtschaft fördern, Nutzungskonflikte managen und ästhetische und ökologisch wertvolle Flächen durch innovative und zeitgemäße Nutzungen erhalten.

Eine wirtschaftliche Perspektive für die Landwirtschaft setzt die Sicherung einer Mindestflur voraus – eine hinreichende Feldgröße als Basis für die Betriebsplanung der Landwirte. Darüber hinaus liegen Chancen zum Erhalt landwirtschaftlicher Betriebe und Flächen vor allem in der Entwicklung einer multifunktionalen, urbanen Landwirtschaft. Dabei sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:



*Direktvermarktung – Ernte in Streuobstwiesen*

## 12 Erhalt der Kulturlandschaft

- Direktvermarktung: Aufgrund der Verbrauchernähe der landwirtschaftlichen Flächen liegen große Chancen für die Stabilisierung der Einkommen in der Direktvermarktung.
- Neue Freizeitangebote: Neben dem Erlebnis von Landschaft und Felderwirtschaft kann der Raum mit neuen Freizeitangeboten (z.B. Pferdehaltung, Reiten etc.) angereichert werden.

### Umsetzungsschritte

Zur Umsetzung der Maßnahmen bieten sich eine Reihe von Instrumenten an, die im folgenden kurz skizziert sind:

#### **Biotopvernetzung, Freiraumvernetzung**

In den Jahren 1990/91 wurde für den Winnender Landschaftsraum mit einer Biotopkartierung eine Erfassung, Bewertung und Bilanzierung der Lebensräume flächendeckend durchgeführt. Aufgrund dieser Kartierung wurde ein Konzept zur Sicherung bestehender und zur Schaffung ökologisch erforderlicher neuer Strukturen entwickelt. Durch Berücksichtigung in der Novelle des LNatSchG Baden-Württemberg (§§ 4,5 und 12) erhalten die Ziele eines Biotopverbundes in der Zukunft eine höhere Gewichtung. Für Fragen zu naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen und Pflege ökologisch wertvoller Flächen durch landwirtschaftliche Betriebe bietet ein Biotopvernetzungskonzept eine gute Orientierung.

#### **Bündelung von Ausgleichsmaßnahmen - Ausgleichsflächenpool:**

Zur Kompensation von verursachten Eingriffen in Natur und Landschaft durch Neubautätigkeit sind naturschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen gesetzlich vorgeschrieben (§ 1a, BauGB, §11 LNatSchG Baden-Württemberg). Die bei der Aufstellung von Bebauungsplänen zu konkretisierenden Ausgleichsmaßnahmen können auch gebündelt werden und somit zur Schaffung und Gestaltung neuer Freiflächen beitragen und das „Grüne Netzwerk“ verstärken. Als methodische Grundlage für den Einstieg in einen qualitativen bioökologischen Ausgleich dient das Instrument des „Ökokontos“ bzw. die Schaffung eines Ausgleichsflächenpools.



*Das Gelände des ehemaligen Hundessport-Vereinsheims könnte als mögliche Ausgleichsmaßnahme in Betracht gezogen werden*

Um die landwirtschaftliche Fläche nicht weiter zu verringern, werden alternative Ausgleichsmaßnahmen wie z.B. Biotopverbundmaßnahmen, Entsiegelungen, langfristige Pflege von Streuobstwiesen, Reparatur von Trockenmauern, Grünbrücken etc. geprüft und umgesetzt.



### **Pflegepatenschaften**

Pflegepatenschaften bieten die Möglichkeit für Bürgerinnen und Bürger sich für „ihre“ Landschaft einzusetzen und bei ihrer Pflege mitzuwirken. Die aktive Mitwirkung bei der Gestaltung und Pflege unserer Lebensräume kann ein wesentliches Element des Umweltschutzes werden. Schon heute unterhält der Naturschutzbund und der Schwäbische Albverein Pflegeflächen im Zipfelbachtal. Weitere Vereine, Interessengruppen, aber auch Schulen können folgen.

Wie am Beispiel der sog. „Rentnergang Birkmannsweiler“ könnte sich evtl. auch eine „Rentnergang Landschaft“ finden. Durch die Initiierung der „Bürgerstiftung Winnenden“ würde eine finanzielle Unterstützung für ein ehrenamtliches Engagement unserer Bürger im Bereich des Landschaftsschutzes in Zukunft gegeben sein.

### **Den Wert der Landschaft steigern**

Mit Hilfe von Landschaftsmarketing soll die Wertschätzung der Kulturlandschaft bei ihren Bewohnern, und bei potenziellen Besuchern gesteigert werden. Neben der Heraushebung der Einzigartigkeit der Landschaft gibt es die Kategorie künstlicher Setzungen. Sie haben die Aufgabe, ein Bezugssystem für die Landschaft aufzubauen, indem sie punktuell oder an Linien gebunden agieren. Die vorhandenen räumlichen Muster werden durch eine Bedeutungsebene mit Hilfen von Landmarken überlagert. Der über 200 Jahre alte Gedanke des *ornamental farming* wird aufgegriffen und wiederbelebt. Damals versuchten die englischen Landadligen des 18. Jh., ihre landwirtschaftlichen Flächen nach ästhetischen Gesichtspunkten zu gestalten. Indirekt werden damit auch durch Landwirtschaft künstlerische Räume und graphische Flächenlayouts geschaffen. Großflächige Kornfelder und gelb schimmernde Sonnenblumen- oder Rapsfelder sind für den Landwirt Produktionsflächen und für den Spaziergänger ein ästhetischer Genuss.



*Schaffung von Landmarken durch großflächige Sonnenblumenfelder (links) oder durch künstlerische Inszenierungen mit Hilfe von Land-Art-Projekten (rechts)*

### **Umsetzungszeitraum**

Die Winnender Kulturlandschaft kann im zeitlichen Zusammenhang mit der Umsetzung wichtiger Bauprojekte wie z. B. dem „Gesundheits- und Wohnpark Zipfelbach“ oder dem Umbau der ehemaligen B 14 im Sinne des Leitprojekts aufgewertet werden. Die bei diesen Projekten notwendigen naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen müssen dem beschriebenen „Grünen Netzwerk“ zu Gute kommen. Der Zeitpunkt der Umsetzung der Maßnahmen ist daher eng mit diesen Projekten verbunden.

### **Verantwortliche Akteure**

Als verantwortliche Akteure sind das Stadtentwicklungsamt und der Umweltschutzbeauftragte der Stadt zu nennen.

Modellvorhaben werden in Zusammenarbeit mit Universitäten und Fachhochschulen bzw. im Bereich der Landwirtschaft mit der Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume (LEL) in Schwäbisch Gmünd entwickelt.

### **Kosten**

Externe Kosten werden zur Ausarbeitung von Konzeptionen innerhalb der Schwerpunktprojekte erforderlich. Diese umfassen die Bearbeitung von Grünordnungsplänen, landschaftlichen Entwicklungs- und Maßnahmenplänen. Die Umsetzungskosten der Maßnahmen können im Rahmen der Bauleitplanungsverfahren auf die Gesamtkosten umgelegt werden, müssen jedoch vorfinanziert werden.

### **Fördermöglichkeiten**

Es bieten sich zur Zeit folgende Fördermöglichkeiten:

- Förderprogramme des Landes Baden-Württemberg wie Förderrichtlinie Wasserwirtschaft, Landschaftspflegerichtlinie, Marktentlastungs- und Kulturlandschaftsausgleich – MEKA II,
- Ökologieprogramm des Rems-Murr-Kreises
- GAP-Reform mit „Cross-Compliance-Verpflichtungen“
- „Bürgerstiftung Winnenden“
- Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und
- weitere private Stiftungen von Banken und Firmen.

### **Abhängigkeit zu anderen Leitprojekten**

Damit sich Grün und Freiräume in der Stadt mit dem umgebenden Landschaftsraum verbinden und vernetzen ist eine enge Abstimmung mit dem Leitprojekt 10 „Neue Qualität der Stadteingänge“ und dem Leitprojekt 11 „Gestaltung und Aufwertung öffentlicher Plätze“ unabdingbar. Wenn man Landschaft als Image- und Identitätselement begreift, ist darüber hinaus eine Verbindung zum Leitprojekt 14 „Stadtmarketing Attraktives Winnenden“ wichtig.

### **Anhang**

- 1 Stadtentwicklungsplan 2020 – Schutzgebiete (Stadtentwicklungsamt/BfU 09.2005)
- 2 Stadtentwicklungsplan 2020 – Teilkonzept Natur – Landschaft – Erholung (Stadtentwicklungsamt/BfU 12.2005)